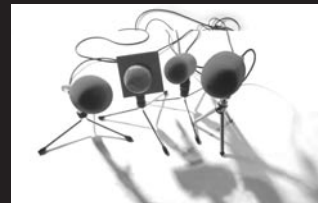


# Polit-Film-Festival 6

## Pop, Stars und Big Business

27. November bis 1. Dezember im LEOKINO



Politik unterliegt wie Film einem strengen Starsystem. Beide brauchen leicht verdauliche Ikonen, bei beiden geht es um das große Geschäfte und um viel, viel Geld. Das Polit-Business kämpft wie das Show-Business mit brachialer Unterhaltung um ein wenig Aufmerksamkeit.

Entlang dieser Überschneidungen und über verborgene Bruchlinien befasst sich das **Polit-Film-Festival 6** in einer Reihe von Filmen, Vorträgen und Diskussionen über „Pop, Stars und Big Business“ in der Politik.

**Montag 27.11. 19.00 Uhr**  
**THE TAKE – DIE ÜBERNAHME**

**Eröffnung und Impulsreferat:** Rudolf Scholten, BM a.D., Vorstand Österreichische Kontrollbank

Buenos Aires: Die Arbeiter der Forja-Fabrik, einer Produktionsstätte für Autoteile, sind fassungslos. Aus heiterem Himmel wurde ihnen gekündigt, weil das Unternehmen Insolvenz anmelden musste. Seit mehreren Monaten haben die Arbeiter keinen Lohn erhalten. Freddy und die vielen anderen Beschäftigten beschließen kurzerhand, die Fabrik zu übernehmen, so wie es schon viele andere Arbeiter in Argentinien vorgemacht haben. Die Fließbänder der Forja-Fabrik sollen wieder laufen, um den Unterhalt von Freddy und seinen Arbeitskollegen zu sichern.

Verlagerung der Produktion in Billiglohnländer, Wegfall von Arbeitsplätzen, hohe Arbeitslosigkeit, Kürzung von Sozialleistungen – das sind nur einige der gesamtgesellschaftlichen Folgen der momentan rasant voranschreitenden Globalisierung. Zu deren Gewinnern zählen oft nur die Global-Player, die weltweit agierenden Konzerne. Selbst in China, das eindeutig von der Globalisierung profitiert, sahen nur die ohnehin schon Reichen und Mächtigen ab. Die einfachen Arbeiter bleiben trotz 10-Stunden-Tag arm. Kann man diesen Angst einflößenden Trends nicht irgendwie entgegenreten?

Es kommt nicht von ungefähr, dass sich gerade die beiden Kanadier Naomi Klein und ihr Ehemann Avi Lewis dieses wichtigen Themas angenommen haben. Klein hat bereits mit ihrem Buch „No Logo“, einem bedeutenden Schriftstück der Anti-Globalisierungsbewegung, gezeigt, wer Schuld an der Entgrenzung der Markträume hat und wie jeder Einzelne handeln kann. Lewis, ein populärer Journalist, moderierte über Jahre eine der führenden politischen Debattiersendungen Kanadas. So wird in THE TAKE auch gleich zu Beginn deutlich, mit welcher Seite das Filmemacherehepaar sympathisiert: mit denen, die sonst keine Macht haben natürlich, mit den Arbeitern. THE TAKE wird so zu einer lautstarken Polemik, die den Verlierern der weltweiten Kapitalströme eine Stimme gibt. Gerade die abwechslungsreichen Bilder – bestehend unter anderem aus Interviewszenen, turbulenten Auseinandersetzungen mit der Polizei und den basisdemokratischen Abläufe in der Fabrik – sowie die Musik des Gotan Projects machen den Film zu einer ernstzunehmenden Stimme im Kampf gegen die Schattenseiten der Globalisierung.

Kanada 2006; Regie: Avi Lewis; Buch: Naomi Klein; Kamera: Mark Ellam; Schnitt: Ricardo Acosta; Musik: Gotan Project, Lhasa; Ton: Jason Milligan; (35mm; 1:1,85; Farbe; 87min; englisch-spanische ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN).



**Dienstag 28.11. 19.30 Uhr**  
**IL CAIMANO**

**Impulsreferat:** Günter Pallaver, Politologe

„Die Linke hat Berlusconi unterschätzt“, sagt Nanni Moretti. „Sie hat seine folkloristische Seite gesehen und jede Menge Witze über ihn gemacht. Doch sie war sich der Gefahr, die von ihm ausging, nicht bewusst.“ Der italienische Regisseur greift in seiner Abrechnung mit Berlusconi zum erzählerischen Kunstgriff des Film-im-Film, der sich bei einem Medienmanipulator wie Italiens Ex-Ministerpräsidenten geradezu aufdrängt.

Morettis Mischung aus Polit satire und Familiendrama ist eine tragikomische Groteske, auch Spielerei, für die Moretti eine aufregende Form gefunden hat – und die letzten 20 Minuten des Films heben schließlich an zu einer wütenden Anklage gegen Berlusconis Demontage der italienischen Demokratie und ihrer Verfassung. Und so wird Nanni Morettis Film über den Kaiman, Synonym für Berlusconi, zu einer polemisierenden Abrechnung mit dem Ex-Ministerpräsidenten.

Viele Berlusconi-Gegner, hört man, seien von Morettis Film, der kurz vor den Wahlen in den italienischen Kinos anlief, enttäuscht gewesen. Moretti habe nicht engagiert genug gegen den Kaiman Stellung bezogen, hieß es. Doch die wütende Abrechnung am Schluss beweist das Gegenteil – hätte Moretti den ganzen Film als politische Agitation inszeniert, wäre die Rezeption ausschließlich entlang der verfeindeten politischen Lager verlaufen. Nicht in diese Falle getappt zu sein und dabei auch noch einen höchst unterhaltsamen und intelligenten Film geschaffen zu haben, ist Morettis bleibendes Verdienst sowohl als Regisseur als auch als Kämpfer für die Rettung der italienischen Demokratie. (nach: arte-tv.com, www.taz.de, www.zeit.de)

Italien 2006; Buch und Regie: Nanni Moretti; Kamera: Arnaldo Catinari; Schnitt: Esmaralda Calabria; DarstellerInnen: Silvio Orlando (Bruno Bonomo), Margherita Buy (Paola Bonomo/Aidra), Jasmine Trinca (Teresa), Michele Placido (Marco Pulici/Silvio Berlusconi), Giuliano Montaldo (Franco Caspio) u.a.; (35mm; 1:1,85; Farbe; Dolby SRD; 112min; italienische ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN).



**Mittwoch 29.11. 19.30 Uhr**  
**DER KOMMUNIST**

**Impulsreferat:** Marc Bauder, Regisseur

Fürchtet euch nicht! Mit diesen biblischen Worten gewann der Bürgerschreck Kaltenegger das Vertrauen der Steirer. Ein Dokumentarfilm über das soziokulturelle Phänomen Ernest Kaltenegger. Von den österreichischen Medien ausgeblendet, zeigt dieser Film die wahre Geschichte im Kino.

Österreich: In der Steiermark regiert seit sechzig Jahren die konservative Volkspartei – doch jetzt wird ihre Position ausgerechnet durch den kommunistischen Stadtrat Ernest Kaltenegger gefährdet. Der verschenkt sechzig Prozent seines Gehaltes an Bedürftige, in seinem Büro hängen Lenin-Bilder und Cuba-Flaggen und man spricht einander mit „Genossin“ oder „Genosse“ an. Obwohl das etwas anachronistisch erscheinen mag, hat seine KPÖ mit dieser Politik bei den Gemeinderatswahlen schon einmal 21 Prozent gewonnen und selbst konservative Wähler stecken ihm heimlich Geld zu. Bei der Landtagswahl 2005 wollen sie nun versuchen, ihr Erfolgsmodell auf die Landesebene zu übertragen.

Der Film begleitet die steirische KPÖ bei ihrem Wahlkampf der besonderen Art und lässt auch ihre Gegner zu Wort kommen. Er betrachtet das „Phänomen Kaltenegger“ von verschiedenen Seiten und durchaus mit einer Portion Ironie: Muss die Steiermark sich tatsächlich vor der „roten Gefahr“ fürchten?

Österreich/Deutschland 2006; Regie und Buch: Marc Bauder; Kamera: Börres Weiffenbach; Schnitt: Rune Schweitzer; Ton: Johannes Schmelzer-Zieringer; Mitwirkende: Ernest Kaltenegger u.a.; (Beta SP; Farbe; 60min).



Donnerstag 30.11. 19.30 Uhr  
HOW ARNOLD WON THE WEST

Impulsreferat: Peter Filzmaier, Politologe

Im Sommer 2003 – drei Monate nach der Bestätigung des Demokraten Gray Davis als Gouverneur von Kalifornien – machen die Republikaner ein uraltes, bisher nie zur Anwendung gelangtes Gesetz geltend, das neue Wahlen fordert, die allen offen stehen. In der Rolle des vielversprechendsten Anwärters – und als offizieller Kandidat der Republikaner – tritt der ehemalige Mister Universe und Schauspieler mit österreichischen Wurzeln auf: Arnold Schwarzenegger. In dessen Kielwasser dümpeln 135 weitere Kandidaten – einer abstruser als der andere –, die diese Gelegenheit für ein wenig private Publicity nutzen. Zwei Anwärter – Bierfabrikanten – bringen die Absurdität der Situation auf den Punkt: „Diese Wahlen sind eine Farce, nutzen wir sie wenigstens als Werbefläche.“

HOW ARNOLD WON THE WEST erzählt also eine Geschichte von der Umwandlung von Politik in Entertainment, von der Überführung eines demokratischen Selbstverständnisses in eine Art von Konsumverhalten. Einige der eindringlichsten Sequenzen ihres Films führen etwa vor, wie der an Hollywood-PR geschulte Filmstar und seine Spin-Doktoren den Tross der Berichterstatter dirigieren und instrumentalisieren und dabei hartnäckig die Forderung nach inhaltlichen Interviews mit dem Kandidaten abblocken. „Schwarzenegger ist so geübt in Sachen Press-Junkets, dass er genau weiß, wie er eine solche Situation kontrollieren kann. Wenn man sich etwa ansieht, wem er während des Wahlkampfes tatsächlich Interviews gegeben hat: Das waren Oprah Winfrey, Larry King und eine rechte Talk-Radio-Station – alle anderen wurden fern gehalten“, so die Regisseurin Alex Cooke.

GB 2004; Regie, Buch, Kamera: Alex Cooke; Schnitt: Pierre Haberer, James Marshall; Mitwirkende: Arnold Schwarzenegger, George Bush, Mary Carey, Bill Clinton, Grey Davis u.a.; (35mm – von Video übertragen; 1:1,85; Farbe; Dolby SR; 80min; englische ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN).



Freitag 1.12. 19.30 Uhr  
THE FILTH AND THE FURY

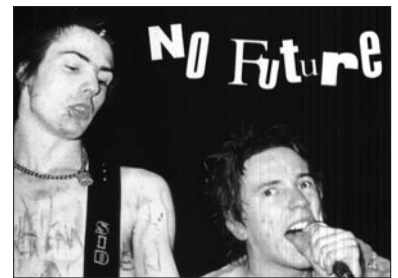
Impulsreferat: Rudi Dolezal, Filmemacher

Zwanzig Jahre nach THE GREAT ROCK'N'ROLL SWINDLE erzählt Julien Temple die Geschichte der Sex Pistols noch einmal – oder vielmehr: Er lässt sie erzählen, und diesmal nicht von ihrem Manager Malcolm McLaren, sondern von den Bandmitgliedern selbst.

Kompiliert aus Dokumentaraufnahmen aus den 70er Jahren, die zum großen Teil bislang unveröffentlicht waren, sowie aktuellen Interviews und einem längeren Gespräch, das Julien Temple 1978 mit dem Bassisten Sid Vicious wenige Monate vor dessen Tod im Londoner Hyde Park geführt hat, zeichnet der Film das nunmehr autorisierte Porträt einer der einflussreichsten Bands der Rock-Geschichte. Obwohl sie nur wenig mehr als zwei Jahre lang – von November 1975 bis Anfang 1978 existierten, haben die Sex Pistols, indem sie den Punk zwar nicht erfanden, aber weltweit bekanntmachten, mit nur einer einzigen Platte die Pop-Musik revolutioniert. „Never Mind the Bollocks“ war das Fanal für eine ganze Generation. Drei Akkorde genühten, um in drei Minuten alles zu sagen, was gesagt werden musste.

„Fuck“ – die Sex Pistols gehörten zu den ersten, die das Wort im britischen Fernsehen in den Mund nahmen. Es war ihr zorniger Kommentar zu den sozialen Verhältnissen in Großbritannien, eine Absage an alle falschen Versprechungen einer korrupten Regierung. John Lydons Resümee, 1999: „Wir waren keine Verschwörung nach Art der Mittelschicht. Alles was wir taten, war instinktiv bestimmt von unserer Herkunft aus der Arbeiterklasse. Das war damals keine intellektuelle Bewegung, zu der Malcolm McLaren die Töne lieferte. Es ist auch nicht wahr, dass wir bewusst eine soziale Revolution lostreten wollten. Wenn wir überhaupt ein Ziel hatten, dann bestand es darin, unsere eigenen Arbeiterklassenansichten, die damals in der Popmusik überhaupt keine Rolle spielten, in den Mainstream einzubringen.“

UK/USA 2000; Regie: Julien Temple; Kamera: Geordie Devas; Musik: Sex Pistols, Roxy Music, Sailor, Alice Cooper, The Who; Mitwirkende: Johnny Rotten, Sid Vicious, Paul Cook, Stewart Copeland, Stephen Fisher, Bill Grundy, Billy Idol, Steve Jones, John Lydon, Shane MacGowan u.a.; (35mm; Farbe; 108min; englische ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN).



## Programmübersicht

Montag, 27. November, 19.00 Uhr LEOKINO 1

Eröffnung und Impulsreferat: Rudolf Scholten, Bundesminister a. D., Vorstand Österreichische Kontrollbank  
THE TAKE – DIE ÜBERNAHME R: Avi Lewis

Dienstag, 28. November, 19.30 Uhr LEOKINO 1

IL CAIMANO R: Nanni Moretti  
Impulsreferat: Günter Pallaver, Politologe  
22.30 Uhr, Wiederholung: THE TAKE – DIE ÜBERNAHME

Mittwoch, 29. November, 19.30 Uhr LEOKINO 1

DER KOMMUNIST R: Marc Bauder  
Impulsreferat: Marc Bauder, Regisseur  
21.30 Uhr, Wiederholung: IL CAIMANO

Donnerstag, 30. November, 19.30 Uhr LEOKINO 1

HOW ARNOLD WON THE WEST R: Alex Cooke  
Impulsreferat: Peter Filzmaier, Politologe  
21.45 Uhr, Wiederholung: DER KOMMUNIST

Freitag, 1. Dezember, 19.30 Uhr LEOKINO 1

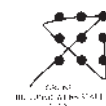
THE FILTH AND THE FURY R: Julien Temple  
Impulsreferat: Rudi Dolezal, Filmemacher  
22.15 Uhr, Wiederholung: HOW ARNOLD WON THE WEST

KRISTALLWELTEN



RennerInstitut

OGB



STADT INNSBRUCK



## Vorfürungen für Schulklassen:

Dienstag, 28. November, 10.00 Uhr  
THE TAKE – DIE ÜBERNAHME

Mittwoch, 29. November, 10.00 Uhr  
IL CAIMANO

Donnerstag, 30. November, 10.00 Uhr  
DER KOMMUNIST

Freitag, 1. Dezember, 10.00 Uhr  
HOW ARNOLD WON THE WEST

Anmeldungen und weitere  
Informationen unter:  
Tel. 0512/560470 (LEOKINO-Büro)